

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 33-37 (1983-1987)
Heft: 140

Nachruf: Guido Kisch
Autor: H.A.C.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

koll gab und versuchte, seine Münzprägung zu rechtfertigen. Die beiden Schattauer hielten sich dann in Memmingen auf (beide sind vermutlich gebürtige Memminger), wo man bei einer Hausdurchsuchung eine grössere Quantität Silber, ein Münzwerk und die dazugehörigen Utensilien fand. Johann Friedrich Schattauer wurde kurzfristig in Haft genommen, doch wieder entlassen, nachdem ihm der Babenhauser Oberamtmann Wagner ein entlastendes Zeugnis ausstellen konnte. Es scheint, dass die beiden Schattauer die aus Babenhausen stammenden Münzwerkzeuge nicht zurückgeben mussten.

Danach verlieren wir die Spuren der Schattauer, möglicherweise versuchten beide getrennt eine Anstellung zu finden. Georg Schattauer muss sich dann erfolgreich um die Stelle eines Münzmeisters bei dem Freiherrn Georg Philipp (1667–1695) in Haldenstein beworben haben. Dieser hatte im Jahre 1687 die Erneuerung des Reichsmünzprivileges erlangt. Die ersten Münzen tragen bereits diesen Jahrgang. Bekanntlich wurden von diesem Freiherrn vor allem Gulden und Fünfeuzerkreuzer geprägt, die jedoch auch wegen ihrem schlechten Feingehalt bald verrufen wurden. Die Haldensteiner Münzen des Jahres 1687 und 1688 wurden unter Schattauer geprägt. Ob Schattauer bei seiner Einstellung die Babenhauser Münzwerkzeuge nach Haldenstein mitgebracht hatte? Der Betrieb in der Haldensteiner Münzstätte wurde nach dem Tod des Münzmeisters nicht eingestellt, denn es konnte sofort ein Nachfolger gefunden werden. Bekanntlich stammen die letzten Münzen des Freiherrn Georg Philipp aus dem Jahre 1693.

Kunstreich, wie auf dem Grabstein steht, mögen Schattauers Gepräge sein. Doch war die Herausgabe von minderwertigem Geld gewiss nicht «achtbar, edel und ehrenfest!» Grabinschriften, ähnlich wie Papier, sind bekanntlich geduldig!

NEKROLOGE - NÉCROLOGIES

Guido Kisch

In Basel verstarb im biblischen Alter von 96 Jahren der Rechtshistoriker Prof. Guido Kisch, bei Numismatikern vor allem bekannt durch seine Beiträge zur Medaillenkunde. In Prag 1889 geboren, war er Ordinarius in Königsberg und Halle, seit 1936 Professor am Hebrew Union College in New York. Seinen Lebensabend verbrachte er in fruchtbarer Tätigkeit in Basel.

Bibliographie (in Auswahl):

Jewish Personal Medals without Portraits. *Historia Judaica* 1945

War Prisoner Money and Medals. *Numismatist* 1945

The Cambyses Justice Medal. *Art Bulletin* 1947

Gerechtigkeitsbilder auf Basler Renaissance-Medaillen. *Zeitschrift für Schweizerisches Recht* 1954

Recht und Gerechtigkeit in der Medaillenkunst. *Abhandlungen Heidelberger Akademie* 1955

Studien zur Medaillen-Geschichte. Aachen 1975

Die Schaumünzen der Universität Basel und Medaillen auf ihre Professoren. Sigmaringen 1975

Immanuel Kant im Medaillenbild. 1977

H.A.C.

Andrea Pautasso (1911–1985)

L'ultima domenica di luglio, mentre era atteso ad Aosta all'inaugurazione della mostra per la quale si era prodigato, giungeva la notizia del suo improvviso decesso.

Andrea Pautasso era nato a Bra (Cuneo) il 29 giugno 1911, trasferito con la famiglia a Torino nello stesso anno, vi ebbe sempre la sua residenza. Laureatosi in economia e diritto negli anni trenta con una tesi sulla numismatica antica, esercitò la professione di dirigente d'azienda. Fu per molti anni condirettore della Società d'Assicurazioni «Il Toro», passando poi a dirigere ed ultimamente a presiedere, la Società d'Assicurazioni «La Piemontese».

Mobilitato nel corso dell'ultimo conflitto prestò servizio come ufficiale nel 3° reggi-